

Vom Wert des Streichens

Sindelfingen: STB Big Band und Nikita Gorbunov im Pavillon

Von unserem Mitarbeiter
Matthias Staber

Poetry Slam und Big-Band-Sound hat der gemeinsame Auftritt der STB Big Band und des Stuttgarter Slam-Poeten Nikita Gorbunov im Pavillon der IG Kultur zusammengebracht. Dabei zeigten sich rund 80 Zuschauer begeistert von der Verknüpfung von coolem Jazz mit frecher und spontaner Lyrik.

Nicht unter der Flagge der Baden-Württembergischen Literaturtage segelt das Konzert „STB Big Band trifft Nikita Gorbunov“ im Sindelfinger Kulturpavillon, was reichlich unverständlich ist: Der Stuttgarter Slam-Poet ist mit zwei Veranstaltungen im Programmheft der Literaturtage vertreten – einem Poetry-Slam-Workshop in der Böblinger Stadtbibliothek und einem Poetry-Slam mit Lena Hofhansl und Dalibor Markovic in der Böblinger Kneipe Freiraum.

In diese Reihe hätte sich der gemeinsame Auftritt mit der STB Big Band wunderbar gefügt, geht es doch bei den Literaturtagen unter dem Motto „Schreibarbeit“ gerade darum, Methoden und Prozesse der Text-Produktion auch jenseits des Mainstream unter die Lupe zu nehmen. Und genau dies leistet das Zusammentreffen von Jazz und Poesie im Pavillon mit Bravour und Witz.

Zwei verschiedene Sorten Text präsentiert Nikita Gorbunov (Bild: z) im Pavillon. Zum einen trägt der 33-Jährige fertige Texte vor, die er jedoch bei gemeinsamen Proben mit der STB Big Band auf das Konzert zugeschnitten hat. „Ich habe die Texte teilweise neu zusammengestellt, adaptiert für den Anlass oder auch umgeschrieben“, erzählt Gorbunov. Zum anderen präsentiert sich Gorbunov als Freestyle-Poet, der aus zugehörten Wörtern aus dem Publikum kleine Spontan-Gedichte fügt und in rasantem Tempo auf die Bühne schmettert.

Vor allem bei dieser zweiten Sorte Vortrag wird Nikita Gorbunovs Herkunft aus der Hip-Hop-Szene deutlich. „Bis zu meinem 20. Lebensjahr habe ich mich so gut wie aus-

schließlich in der Rap-Szene bewegt“, erzählt Nikita Gorbunov, „dabei habe ich viele Freestyle-Raps über die Bühne gebracht.“ Die Spontaneität und der lebensweltliche Bezug des Rap in die Literatur zu übertragen, ist denn auch Nikita Gorbunovs Ziel als Slam-Poet.

„Slam-Poetry muss unmittelbar und authentisch aus der Lebenswelt des Vortragenden erzählen, die muss sich beim Vortrag mit dem Publikum verknüpfen und sie muss in ein Feedback-System mit diesem Publikum eingebunden sein“, nennt Nikita Gorbunov die Kriterien, die seiner Meinung nach diese Literatur-Gattung auszeichnen.

Kreativer Umgang mit der Sprache

Diesen kreativen Umgang mit der deutschen Sprache möchte der Stuttgarter in seinen Workshops auch Kindern und Jugendlichen vermitteln. „Im Deutschunterricht spielt es so gut wie keine Rolle, selbst kreativ das Wort zu ergreifen“, kritisiert Gorbunov, der sich hauptberuflich der Slam-Poetry und deren Vermittlung bei Workshops verschrieben hat. Ein weiteres Problem des schulischen Deutsch-Unterrichts sei die Methode der dortigen Text-Produktion: „In 90 Minuten entsteht ein Text, der dann nicht mehr überarbeitet wird.“ Dies habe Folgen für die dort erlernte Arbeitsweise: „Schüler lernen nicht, aus Texten zu streichen. Das ist das Erste, was sie bei mir lernen.“

Wie sich dieser theoretische Hintergrund unmittelbar bei einer Live-Performance auswirkt, können die Zuschauer beim gemeinsamen Auftritt mit der STB Big Band und deren Solisten Gudrun Egle und Hannes Klemme hautnah erleben. Musik und Poesie werden nicht nebeneinander serviert, sondern treten in ein Zwiegespräch, Spontaneität und der musikalische sowie sprachliche Dialog mit dem Publikum spielen eine große Rolle. Heraus kommt eine Veranstaltung, die die kommunikativen Möglichkeiten von Musik und die musikalischen Möglichkeiten poetischer Sprache gleichberechtigt in den Fokus rückt, frech und locker überkommt und jede Menge Spaß macht.

